

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 135.

Samstag, 14. November 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Raum ist die württembergische Ständeversammlung geschlossen, dringen Nachrichten von einer sehr crusten Reibung innerhalb des sog. Klubs der Linken an die Öffentlichkeit. Der Vorstand dieser Fraktion besteht aus den Abgeordneten Ebner, Probst, und Härle. Ueber das gewalthätige Vorgehen zweier Fraktionsmitglieder, soll nun bei den beiden erstgenannten Herren und ebenso bei den meisten übrigen Mitgliedern eine an Erbitterung grenzende Verstimmung herrschen. Daraus erklärt sich denn auch das Gerücht, daß die Abgeordneten Ebner, Probst, Stodmayer und Untersee aus dem Klub der Linken ausgetreten seien oder dies thun wollen. Der Abg. Ebner bestritt diese Behauptung für seine Person und erklärte gleichzeitig, es sei ihm von einer derartigen Absicht der anderen Abgeordneten nichts bekannt geworden. Allem Anschein nach aber werden wenigstens die katholischen Mitglieder bei dem voraussichtlich erst im Herbst 1892 erfolgenden Wiederzusammentritt der Ständeversammlung aus dem Klub der Linken austreten und diese Fraktion wird dann auf ungefähr 7 bis 8 Mitglieder zusammenschrumpfen. Das langjährige Bündnis der Katholiken und Demokraten in Württemberg war von jeher recht unnatürlich. Bei den fortgesetzten und immer schärferen Auseinandersetzungen zwischen den ultramontanen und demokratischen Blättern wie sie seit den letzten Reichstagswahlen bei jeder Gelegenheit stattfinden und anlässlich des regierungsfreundlichen Verhaltens der Katholiken bei der letzten Landtagswahl im Bezirk Oberndorf neuerdings heftig entbrannten, erscheint es denn auch als ein Ding der Unmöglichkeit, daß katholische und demokratische Abgeordnete in derselben Landtagsfraktion sitzen. — Bekanntlich tritt am 1. Dezember das neue Verwaltungsgesetz in Wirksamkeit und in allen Gemeinden des Landes sind die Bürgerausschüsse vollständig neu zu wählen. In den größeren Gemeinden des Landes wurden bereits die diesbezüglichen Wahlvorbereitungen seitens der verschiedenen Parteien getroffen. In den großen Städten sind auch die Erneuerungswahlen für den Gemeinderat insofern von großer Wichtigkeit, als bekanntlich die bürgerlichen Kollegien besoldete Gemeinderäte wählen dürfen bzw. müssen. Die Bestätigung der diesbezüglichen Wahlen ist indessen dem Ministerium des Innern vorbehalten.

Die Blätter zerbrechen sich noch immer den Kopf darüber, warum der Zar dem deutschen Kaiser kürzlich keinen Gegenbesuch abgestattet habe und drucken gedankenlos die Meldung eines russischen Blattes nach, wonach der Zar

darüber verstimmt sei, daß er vom deutschen Kaiser anlässlich des glücklich abgelaufenen Attentats eines Japaners auf den russischen Thronfolger kein Glückwunschtelegramm erhalten habe. Ein Dementi wird nicht ausbleiben. Die einfachste Erklärung des Wegbleibens des Zaren von Berlin dürfte doch wohl darin gefunden werden, daß dieser Monarch von den schlimmsten Absichten gegen Deutschland besetzt ist und dem deutschen Kaiser dieses nicht ins Gesicht hinein abzuleugnen wage. — Berlin hat eine böse Woche hinter sich; zwei angesehenen Bankfirmen sind jählings verkracht. Beide haben die ihnen anvertrauten Gelder ihrer Kunden unterschlagen und so eine Menge Leute in schwere Verluste, ja um deren ganzes Vermögen gebracht. Der eine dieser beiden Geschäftsinhaber wurde verhaftet, die beiden Inhaber der andern Firma haben sich erschossen. Die Kapitalisten, welche bei den verschiedenen Banken Berlins ihre Wertpapiere deponiert hatten, nahmen die betreffenden Bankhäuser beinahe im Sturm, um sich ihr Eigentum zu holen. Glücklicherweise ist seither kein weiteres Berliner Bankhaus mehr verkracht, aber das Vertrauen des Publikums ist auf Jahre hinein zerstört, und zwar nicht bloß in Berlin allein, sondern in ganz Deutschland. Man will jetzt durch gesetzgeberische Maßregeln der Veruntreuung scharf entgegenzutreten; aber auch das wird nicht viel helfen. — Infolge Gemisses von amerikanischem Schweinefleisch, das ja seit einiger Zeit in Deutschland wieder eingeführt werden darf, sind zahlreiche Personen an der Trichinosis erkrankt und mehrere derselben auch schon gestorben. Die amerikanische Regierung hatte eine gründliche Fleischschau versprochen und man sieht jetzt, wie dieses Versprechen gehalten wurde. Es ist schade, daß nicht diejenigen von dem trichinenhaltigen Schweinefleisch gegessen haben, welche in den Zeitungen und Parlamenten am lauteften die Wiederaufhebung des Einfuhrverbots auf amerikanisches Fleisch gefordert haben.

Die österreichischen und ungarischen Delegationen sind zur Beratung des gemeinsamen Reichsbudgets in Wien zusammengetreten. Die Präsidenten der beiden Delegationen drückten dem Kaiser Franz Joseph die Bereitwilligkeit aus, für die Erhaltung der Wehrkraft Oesterreich-Ungarns das Erforderliche zu bewilligen. Der Kaiser sagte, seine Regierung stehe mit allen Mächten in freundlichen Beziehungen und erstrebe nur die Erhaltung des Friedens. Ähnliche Versicherungen von anderen Kabinetten hätten leider noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstand

zu bringen; da aber das Friedensbedürfnis sich so allgemein und einmütig bekunde, erscheine die Hoffnung auf endliche Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Diese Hoffnung klingt mindestens recht reserviert.

In Frankreich plant die radikale Partei einen Sturz des Ministeriums Freycinet-Constans. Bis jetzt haben 80 Deputierte sich der Fraktion des Ministersturzes Clemenceau angeschlossen. Diese Zahl wäre für die Regierung noch nicht gefährlich, wenn sie nicht fürchten müßte, daß auch die Klerikalen und Konservativen, sowie die Boulangisten bei einzelnen Abstimmungen mit den Radikalen gemeinschaftliche Sache machen. In Lille ist der sozialistische Hezer Lafargue, der gegenwärtig eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Aufreizung zu Mord und Plünderung verbüßt, mit großer Mehrheit zum Deputierten gewählt worden und das Ministerium mußte wohl oder übel diesen Deputierten-Ehrenmann alsbald auf freien Fuß setzen, damit er seinen Pflichten als Volksvertreter nachkommen kann und wird ihn auch begnadigen.

Bei der Wahl eines Unterhausmitgliedes in Cork (Irland) an Stelle des verstorbenen Parnell wurde der antiparnellitische Kandidat mit großer Mehrheit gewählt. Der englische Ministerpräsident Salisbury hielt wie alljährlich bei dem Lordmayorsbankett eine politische Rede, worin er sagte, kein Wölkchen trübe gegenwärtig den Horizont des europäischen Friedens. Wie lange dieser wolkenlose Himmel voraussichtlich dauern werde, hat Salisbury hinzuzufügen vergessen.

Auch der italienische Ministerpräsident Rudini hat in seiner politischen Programmrede im Stalatheater in Mailand rosiges Friedenshoffnungen Ausdruck verliehen. Beim Dreibund werde Italien verbleiben und die Mißverständnisse mit Frankreich zu bannen suchen.

Die russische Regierung plant schon wieder eine neue Anleihe, im Auslande natürlich, da sie mit einer Zwangsanleihe im eigenen Lande doch zu viel böses Blut machen würde. Aber die Franzosen werden sich hüten, den Russen noch einmal zu pumpen, nachdem sie bei der letzten Anleihe von der russischen Regierung selbst schmählich über das Ohr gehauen wurden und sonst wird sich auch in ganz Europa niemand finden, der den Russen Geld leiht. Inzwischen nimmt die Not unter den russischen Bauern immer gräßlichere Dimensionen an.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. Die Einföhrung der mitteleuropäischen Einheitszeit auch im äußeren Dienst (in den veröffentlichten Fahrplänen und Bahnhofsfahren) ist, wie von

zuständiger Seite verlautet, für die württembergischen, bayerischen, badischen und für die Reichseisenbahnen in ElßaßVotbringen auf den 1. April 1892 gesichert. Zu bemerken ist hierbei, daß die mitteleuropäische Einheitszeit für die westlich gelegenen Stationen der Reichslande von der Ortszeit um 36 Minuten differiert. Die mitteleuropäische Zeit geht gegen die Berliner Zeit um 6 Minuten, gegen die Münchener Zeit um 13 Minuten, gegen die Stuttgarter Zeit um 23 Minuten nach.

Ulm, 11. Nov. Gestern abend wurde die Pauline Stangelmaier, die Braut des wegen des Blaubeurer Sparkassendiebstahls verhafteten Verwaltungskandidaten Karl Klein von hier, welche mit demselben in Rom festgenommen worden war, hier eingeliefert und vorläufig im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebracht.

Münchingen, 10. Nov. Die Halsbräune hat in hiesiger Stadt im Laufe dieses Herbstes bis jetzt 10 Kinder weggerafft, darunter in einer Familie 2, in einer andern 3, so daß neulich an einem Tage 3 Kinder beerdigt wurden.

Saugenburg, 10. Nov. In der verfloffenen Nacht kam ein gegen 80 Jahre alter Ausdinger in Büchtingen auf eine eigentümliche Weise ums Leben. Um sich bequem im Bett erheben und aufrichten zu können, hatte er über seiner Lagerstatt einen Strick von der Stubendecke herabhängend angebracht. Diesen Strick schlang er sich um den Hals und beim Emporziehen erstickte er. Man fand die Leiche heute früh im Bette.

K u n d i c h a u.

Baden-Baden, 11. Nov. In heutiger Sitzung des Stadtrats wurde Kapellmeister Hein in Dresden als Kapellmeister für das hiesige Kurorchester gewählt.

Aus Baden, 11. Nov. In Staufen hat der stellenlose Lehrer Bösch, seinen Schwager, den Kaufmann Kiefer, und sich selbst erschossen. Die alte Dienstmagd des Kiefer wurde von Bösch ebenfalls angeschossen, sie dürfte jedoch mit dem Leben davonkommen. Kiefer hat noch kurze Zeit gelebt, Bösch war sofort tot. Bösch war in Rom und Paris Lehrer und seit etwa einem Jahre aber ohne Stelle und Gast bei seinem Schwager, den er nun zum Dank totgeschossen hat. Kiefer, Vater von 4 Kindern (das älteste ist 9 Jahr alt), ein rechtshaffener braver Mann, war sehr beliebt.

Darmstadt, 11. Nov. Der Großherzog empfing heute den württemberg. Gesandten v. Wölkern, der die Thronbesteigung des Königs Wilhelm II. anzeigte, sowie den Gesandten Frhr. v. Soden, der sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach dem Empfang fand Galatafel statt.

— Ein Lanzengewehr hat der Kaiser sich neulich vorführen lassen. Erfinder desselben ist der Kunstschlosser Dietrich in Potsdam. Die Waffe soll den Zweck haben, durch die Vereinigung von Schuß und Stich den Kollateraleingriff zu verstärken.

— Das Aussehen über den Bankbruch der Firma Hirschfeld und Wolff ist unbeschreiblich; viele kleine Leute sind durch Verlust ihrer Einlagen gänzlich zu Grunde gerichtet. Es bestärkt sich, daß die Passiva gegen 8 Millionen betragen, denen besten Falls 3 Millionen Aktiva gegenüberstehen. Die Firma verwaltete u. a. auch das Vermögen des gräflich Bredow'schen Fideikommiss, ferner ein Vermögen, zu welchem der Vizepräsident des preussischen Abgeord-

netenhauses v. Benda in nahen Beziehungen stand. Ferner nennt man den Grafen Lehndorff, Culenburg und Vüttichau als Kunden und jetzige Gläubiger der Firma. Einer der Hauptgläubiger sei Herr v. Heinersdorf mit ca. 500 000 Mk.

— Bezüglich der vor nicht allzu langer Zeit bei der Kavallerie eingeführten Stahl Lanzten teilt man von berufener Seite mit, daß dieselben den an sie zu stellenden Ansprüchen doch nicht so entsprechen, wie man gehofft hatte. Ein großer Uebelstand besteht darin, daß sich die Stahl Lanzten insbesondere in den Händen der schweren Reiter, Ulanen und Kürassiere, krumm biegen. Ein anderer Uebelstand ist, daß sowohl beim Exerzieren als auch dann, wenn die Lanze im Steigbügel steht, sich von der hinteren Seite der Lanze abreibt. An den bloßen Stahl legt sich dann infolge von Regen oder Berührung mit feuchten Händen leicht Rost an, worunter namentlich auch die Uniform zu leiden hat. Angesichts dieser Mängel erscheint es nicht als unmöglich, daß man über kurz oder lang wieder zur Holzlanze zurückgreift.

Hamburg, 11. Nov. Während des außerordentlich heftigen Sturmes im Kanal scheiterten 3 Schiffe zwischen Folkeston und Gythe. Von einem der Schiffe das von London nach Sydney bestimmt war, sind wahrscheinlich 18 Mann rettungslos verloren.

Prag, 9. November. Anlässlich der Gedenkfeier der Schlacht am weißen Berge zogen gestern über 600 tschechische Studenten durch den Vorort Smichow und brachten bei der deutschen Schule stürmische Peratrufe auf die Deutschen aus. Die Wache arretrirte den Rädelstführer, die Studenten wollten diesen befreien und bewarfen die Wache mit Steinen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Im Kloster der barmherzigen Schwestern, in dem sich ein Spital für 500 Kranke befindet, legte gestern ein Wärter, dem die Oberin das Verhältnis mit einer Wärterin verbot, nachdem er 3 Schüsse gegen die Geliebte abgegeben und dann sich selbst angeschossen hatte, Feuer an, welches noch rechtzeitig gelöscht wurde.

Leuberg, 10. Nov. In Folge heftigen Auftretens der Diphtheritis und Influenza mußten in Stanislaw und Kolomea die Volksschulen geschlossen werden. Bei den Schülern des Gymnasiums in Kolomea kamen 103 Erkrankungsfälle vor.

Rom, 8. Nov. Der Leichnam der morganatischen Gemahlin Viktor Emanuels, Gräfin Mirafiori, wurde gestern nachdem die Gruft erbrochen worden war in Brand gesteckt, das Feuer wurde rechtzeitig gelöscht; es hat nur die Füße der Leiche ergriffen, die sonst unverfehrt ist. Der Thäter ist unbekannt, man vermutet, daß ein Racheakt eines von dem Sohne der Gräfin entlassenen Dieners vorliegt.

London, 10. Nov. Eine Timesdepesche aus Rio Janeiro meldet, daß Unruhen in der südlichen Provinz Rio Grande de Sul ausgebrochen seien. Chiffrierte Depeschen zwischen Rio Grande und Rio Janeiro sind nicht gestattet, alle lokalen Nachrichten werden streng überwacht. Das Regierungskabel nach Porto Alegre ist durchschnitten. Während alle anderen Provinzen den Präsidenten beglückwünschen, ist Rio Grande still. Diese Provinz baut viel Getreide und ist besonders stark von Deutschen bewohnt. Man sagt, daß 50 000 Mann deutscher Abkunft ins Feld gestellt werden können. Silverio Martinez, der zur Zeit der letzten Revolution verbannt wurde, aber später die Erlaubnis zur Rückkehr erhielt,

besitzt großen Einfluß in Rio Grande; wenn er von dieser Provinz als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wird, so ist, wie man allgemein annimmt, Fonseca machtlos gegen ihn.

Japan. (Erdbeben.) Nach den neuesten aus Yokohama eingetroffenen Nachrichten war es bisher nicht möglich, genaue Auskunft über die Zahl der bei dem letzten Erdbeben in Japan Umgekommenen und über den materiellen Schaden zu erlangen. Soweit bisher durch die Behörden festgestellt werden konnte, dürfte sich die Zahl der Toten in runder Summe auf etwa 4000, die der Verwundeten auf etwa 5000 belaufen. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 50 000 angegeben. Das Erdbeben hat ein weit größeres Gebiet heimgesucht, als man bisher annahm. Die Stadt Kans an der Küste empfand die volle Wirkung des Stoßes. Der ganze Ort wurde weggeschwommen. Das Wasser kochte wie in einem Kessel und überschwemmte die Niederung. Nur wenige Einwohner sind entkommen. Die Stadt Okata hat furchtbar gelitten und Kasamatha ist ein Haufen Ruinen.

V e r m i s c h t e s.

— (Der Zeitungsverkehr in Württemberg.) Laut einer Zusammenstellung hat sich der Zeitungsverkehr in Württemberg in den letzten Jahren ungemein gehoben. Im letzten Betriebsjahre wurden aus Württemberg zu Adressaten in Württemberg nahezu 62 363 000 Zeitungsnummern versandt, über 2 Millionen mehr, als im vorhergehenden Jahr. Aus dem Lande an ausländische Adressaten wurden rund 5 875 000 Zeitungsnummern abgeliefert, über 300 000 mehr, als im Vorjahre. Aus andern Ländern wurden nach Württemberg 5 127 000 Zeitungsnummern versandt. 417 000 Nummern mehr als im Vorjahre.

(Erzeugung von Elektrizität direkt aus Kohle.) Wieder läßt der „Weise vom Menlo Park,“ wie die Amerikaner mit Vorliebe ihren Thomas A. Edison nennen, von sich hören. Und diesmal ist die Entdeckung, auf die er in Amerika das Patent erteilt bekam, so gewaltiger Natur, daß ihre Umsetzung in die Praxis eine vollständige Umwälzung auf dem gesamten Gebiete der Industrie und des Maschinenbaus herbeiführen wird. Es handelt sich, nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting, in den sieben Patentansprüchen, die von Edison gestellt und ihm gewährt wurden, mit kurzen Worten um nichts mehr und nichts weniger als um die direkte Erzeugung von Elektrizität aus Kohle, während die elektrischen Kräfte bis jetzt auf dem umständlichen Wege der Dampferzeugung durch „Verbrennung der Kohle“ und des Betriebes von Dynamos durch die Dampfmaschine gewonnen werden mußten. Das Wesen dieser sieben Patentansprüche besteht darin, daß Kohle oder ein kohlenstoffhaltiger Körper in hoher Temperatur der Einwirkung eines Stoffes ausgesetzt wird, mit dem er sich dabei verbinden kann, während das positive Element, das mit dem genannten Gemenge in Kontakt gebracht wird, von dem gedachten Stoff in keinerlei Weise beeinflusst werden darf. Dadurch soll bei genügend hoher Temperatur ein mächtiger Strom erzeugt werden. Der auf den Kohlenkörper einwirkende Stoff ist von Edison als Bleioxyd angegeben, während die Natur des positiven Elementes nicht näher bezeichnet ist. Berücksichtigt man nun, daß Edison alle seine

Patente, denen er seine Weltberühmtheit verdankt, erst dann herausgenommen hat, wenn er auch der praktischen Erfolge sicher war, so ist die nachhaltige Spannung, mit welcher man der Ausbeutung des genannten Patentes entgegensteht, natürlich vollständig erklärlich.

— Eine für Wirte interessante Frage ist jüngst zum Austrag gekommen. Wie durch reichsgerichtliche Entscheidung festgestellt ist, sind die Gast- und Schankwirte verpflichtet, jedem ordentlichen Gaste die gewünschte Erfrischung zu verabfolgen und ihm den Aufenthalt im Wirtshoflokal so lange zu gestatten, als der Gast zum Genuß des Gewünschten notwendig hat. Dagegen macht sich der betreffende Gast des Hausfriedensbruches schuldig, wenn er, nachdem der Zweck des Besuchs und der Aufnahme erfüllt ist oder während der Aufnahme durch ein ungebührliches Betragen einen gegründeten Anlaß zu seiner Verweisung gegeben hat,

der Aufforderung des Wirts, sich zu entfernen, keine Folge leistet.

— Vor kurzem flog einem 11jährigen Mädchen, als es bei einer Eisenbahnfahrt auf der Linie von Köln nach Trier zum Coupe hinausschaute, der Hut vom Kopf. Sofort zog das Kind die Notbremse, der Zug hielt und das Mädchen erhielt seinen Hut wieder, mußte aber wegen vorschriftswidrigen Gebrauchs der Nöttele 30 Mark Strafe zahlen. Jetzt hat das R. Betriebsamt in Trier — wohl in Anerkennung der raschen Entschlossenheit des Kindes und weil nach Lage der Sache das letztere wirklich sich in der Not zu befinden und zur Inangabe der Notbremse berechtigt zu sein glaubte — von der Strafe abgesehen und die Station Gilieshem in der Gifel angewiesen, den hinterlegten Betrag von 30 M. zurückzubehalten.

— Ein für das beteiligte Publikum sehr erfreulicher Konkurrenzkampf findet gegenwärtig in Sömmerda statt. Mehrere dor-

tige Bäcker schlachten seit kurzem ihre Schweine selbst und verkaufen Fleisch und Wurst für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund. Infolge dessen sind einige Fleischer mit dem Preis heruntergegangen, aber zur Vergeltung für die ihnen von den Bäckern bereitete Konkurrenz verkaufen jetzt auch verschiedene Fleischer zu billigeren Preisen als jene Brot, das sie von auswärts beziehen.

— (Trefflicher Beweis.) Lehrer: „Christof, kannst du mir sagen, woran man sieht, daß die Erde rund ist?“ — Christof: „Weil man sich allweil die Stiefel schief läuft.“

Englische Velour Cheviots & Nouveautés

ca. 140 cm. breit à M. 2.45 bis 9 75 p. Meter.

versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl.

Berlin-Fabrik Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Gebiegenste Muster-Auswahl bereitwilligst franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Spar- & Vorschub-Bank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Unsere Kasse ist bis auf Weiteres geöffnet:

**Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
nachmittags von 2 bis 4 Uhr.**

Militärverein Wildbad.

Am Sonntag den 15. Nov.,

nachmittags 2 Uhr

findet

General-Versammlung

bei **Restaurateur Funk** statt. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Kennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Freveler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzel.

Klump.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Preisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und aber tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbalken

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über das selbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbalken ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

• nur Richters Anker-Steinbalken, • welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thüringen.**
München, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Sezer und Buchdruck- Maschinenmeister

auch Stereotypenre,

Nichtverb.-Mitgl. nach

Stuttgart gesucht. Eintritt

sofort oder etwas spä-

ter. Dauernde

Condition zugesichert.

Offerten womöglich mit

Zeugnissen an

Lokal-Ausschuss der Stuttg.

Buchdr.-Besitzer,

Stuttgart, Rothebühlst. 77.

Im Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad ist in neuer Auflage erschienen:

Gründliche Anleitung zum

Kleidermachen

und Musterzeichnen.

Preis broch. 50 Pfennig.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend bringe ich mein

Schuhmacher-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Besonders empfehle mich im Sohlen, Flecken und Reparieren. Gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Friedr. Eder, Schuhmacher
bei der Johannis-Linde.

Deutsche Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 Mk., 1 à 300 000 Mk., 1 à 150 000 Mk.,
1 à 125 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk. etc.
Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse: vom 24. bis 26. Novbr. 1891. Preis der Original-Loose für I. Kl. $\frac{1}{10}$ Mk. 21,00 $\frac{1}{2}$ Mk. 10,50, $\frac{1}{10}$ Mk. 2,10 Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.	2. Klasse: vom 18. bis 23. Januar 1892. Preis der Original-Loose für I. Kl. $\frac{1}{10}$ Mk. 21,00 $\frac{1}{2}$ Mk. 10,50, $\frac{1}{10}$ Mk. 2,10 Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.
--	--

**Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.**

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin Linden.“
Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen. Einschreiben 20 Pfg. extra.
Zu beziehen zu Original-Preisen durch **Chr. Wildbrett, Wildbad.**

Pforzheim.

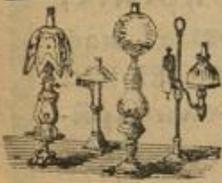
Haushaltungs-Artikel,



Oefen, Herde,

in schöner Auswahl, ebenso habe ich ein reiches Lager in

Petroleum-Lampen.



Seit Montag ist auch mein **Filialgeschäft**, Leopoldstraße 26 (im bemalten Hause) eröffnet, wohin ich meine werthe Kundschaft einlade.

F. A. Madlener

Blumenstraße 14

Leopoldstr 26.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausk. erteilen: **C. Bott** Uhrmacher in **Wildbad, G. Bleich** in **Neuenbürg.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei **Fr. Funk, Conditior, Wildbad.**

Schöne gutkochende

Linsen

per Pfund 15 \mathcal{L} empfiehlt

D. Treiber

Zu **Reinigungskuren** verlange man unbedingt die echten **Zacharias-Villen**, erhältlich um 90 \mathcal{L} die Schachtel. Je 2 Stück, 2-3 mal täglich, genügen meistens. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „**garantirt unschädlich.**“

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in **Wildbad.**

Einladung.

Alle

1851

Geborenen werden auf
Samstag den 14. Novbr.

abends 8 Uhr

mit ihren Familienangehörigen
in das Gasthaus z. „**Sonne**“
freundlichst eingeladen.

Ein größeres

Haus

in der Hauptstraße **Wildbad's** gelegen, womöglich mit eingerichteten **Baden** wird von einem zahlungsfähigen Geschäftsmann sofort zu

kaufen gesucht.

Gest. Anträge nimmt die Redaktion d. Blattes entgegen.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen u. s. w.** wird hiedurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr füllfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gründl. Ausbildung durch brieflichen Unterricht in Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre
Schönschrift und Deutscher
Sprache geg. geringe Monatsraten.
Verlang. Sie Prospekte u. Lehrb. I fre.
u. gratis zur Durchsicht vom Ersten
Handels-Lehr-Institut

Zul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 37.